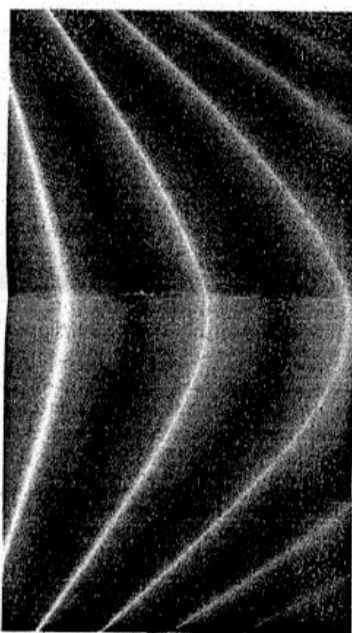


Lichtzauber in der Nebelhöhle

Carsten Nicolais magische
Installation im Tesla

Revolutionär ist dieser Dunkelraum nicht, dafür haben schon zu viele Künstler ihre Betrachter mit effektiv aufgeladenen Bild-Klang-Erlebnissen umhüllt und eingekullt. Aber Carsten Nicolai gelingt es trotzdem wieder einmal, mit minimalistischen Tönen und Formen eine Installation zu entwickeln, die man lange im Gedächtnis und in den Sinnen behält. Als Teil des Sonambiente-Festivals hat der Künstler und Musiker den großen Saal des Tesla in einen elektronischen Höhlentraum verwandelt.

Feiner Nebel schwebt und wabert durch den Raum. Von schräg oben bahnen sich Lichtstrahlen durch den Dunst, mal streng gebündelt, mal weit gefächert. Diffuse helle Flecken tanzen an der schwarzen Wand, ausgefranzte Linien, gerasterte Strukturen, erst fein, dann dicker und dann am Ende wieder



GALERIE EIGEN+SART

Sphärische Formen: Nicolais „Fade“.

hauchart. Die Effekte, die ein wenig an die Op Art der Sechziger erinnern, erzeugt Nicolai durch die Videoprojektion von geometrischen Formen. Dazu sendet er kratzende, rauschende Geräusche durch das Dunkel: der typisch tastende Elektro-Sound seines Raster-Noton-Labels. Auch wenn Nicolai auf die Präzision seiner Bild- und Klangexperimente pocht – ein kräftiger Schuss Mystik ist hier schon dabei. (sep.)

Tesla, Medienkunstlabor im Podewils'schen Palais, Klosterstraße 68-70, bis 16. Juli. Täglich 16-22, So bis 24 Uhr.